

Reisebericht zur Schulbegegnung in Göteborg

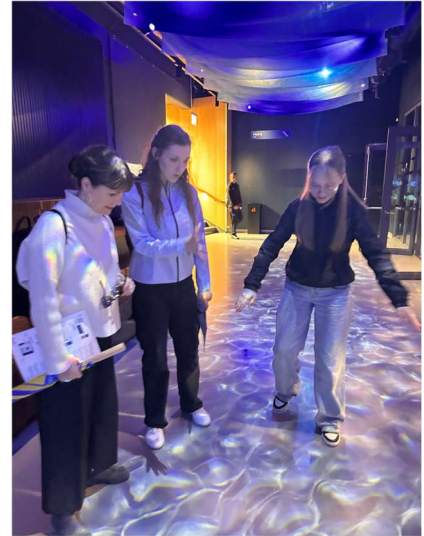


Vom 12. - 19. September 2025 fand unsere deutsch-schwedische Schulaustauschbegegnung statt. Wir, 16 Schülerinnen und Schüler des 11. und 12. Jahrgangs, reisten in Begleitung von Anja Dressler und Judith Priess nach Göteborg - ab schwedischer Landesgrenze nur „Anja“ und „Judith“, denn in Schweden spricht man sich mit dem Vornamen an, auch die Lehrer. Gastgeber waren Lernende der Göteborg Högre-Samsskola. Hier beginnen die Lernenden in Klasse 1 und spezialisieren sich ab Klasse 9 in unterschiedlichen Lernzweigen, jede bzw. jeder mit dem Ziel, die Schule nach der 12. Klasse mit dem Abitur zu beenden. Unsere Gastgeber waren SuS des 11. Jahrgangs aus den Deutschklassen von AnnaKarin und Marie.

Wir reisten am frühen Freitagmorgen per Direktflug nach Göteborg. Direkt vom Flughafen ging es per Bus zunächst in eine Jugendherberge. Dort frühstückten wir gemeinsam und begaben uns dann in Kleingruppen auf eine erste Erkundungstour. Göteborg empfing uns zunächst mit Wind und Regen, doch schon bald zeigte die Stadt ihre sonnige Seite. Schnell fühlten wir uns in dieser schönen nordischen Metropole heimisch, die mit ihrer vielfältigen Architektur, Landschaft und Kultur begeistert und sich dank ihrer guten Fußwege sowie dem hervorragend ausgebauten Straßenbahnnetz mühelos erkunden lässt.

Am späten Nachmittag waren wir zum gemeinsamen Kochen und Abendessen verabredet, eine gute Gelegenheit, uns auch innerhalb unserer deutschen Gruppe untereinander besser kennenzulernen und Pläne der kommenden Tage zu besprechen.

Am Samstagvormittag setzte sich eindeutig die „Me(e)hrheit“ durch: Wir besuchten Göteborgs maritimes Museum und Aquarium. Dort erhielten wir nicht nur spannende Einblicke in die schwedische (See-)Geschichte, sondern auch faszinierende Eindrücke der lokalen Unterwasserwelt – verbunden mit Denkanstößen darüber, wie verletzlich sowohl ein friedliches Zusammenleben als auch ein Ökosystem sein können.



Am frühen Nachmittag trafen wir dann endlich auch die schwedische Schulgruppe in unserem Hostel.

Im Vorfeld waren an beiden Partnerschulen Steckbriefe erstellt worden und die Zuordnung zu einem Austauschpartner bzw. -partnerin erfolgt - die jeweiligen Austauschpaare waren mehrheitlich bereits über SocialMedia oder per Email miteinander in Kontakt getreten.

Eine erste angeleitete Kennlernaktivität im Rahmen dieses Treffens ermöglichte, dass alle Schülerinnen und Schüler einander vorstellten und miteinander ins Gespräch kamen. Im Anschluss traten die Schüler mit ihrem Austauschpartner den Heimweg an, um den Abend und erste Nacht in der Gastfamilie zu verbringen.

Am Sonntagmorgen stand für alle eine gemeinsame Exkursion zur Insel Marstrand an, die für ihre malerische Lage in den nördlich gelegenen Schären Göteborgs, sowie für die imposante Festung Carlsten bekannt und beliebt ist.

Dort begann eine geführte Tour, bei der es weniger um die Architektur der Festung, sondern vielmehr um ihre Geschichte und die Geschichte Schwedens ging. Neben den historischen Fakten



galt die Aufmerksamkeit der beeindruckenden Schärenlandschaft, welche nach einem Mittagsimbiss auf einem Inselrundgang in gemischten Kleingruppen erkundet wurde.

Auf diesen Spaziergang erhielt jede Gruppe einen „zugewiesenen Gesprächsanlass“ zu den Themen: Familienleben, Schule, Musik & Film, Ferien & Traditionen, Politik & Gesellschaft sowie zu individuellen Zukunftsplänen. Darüber sollte zu einem späteren Zeitpunkt berichtet oder dazu ein Interview geführt und aufgezeichnet werden.



Am darauffolgenden Montag besuchte unser Schülergruppe das erste Mal die schwedische Schule. Jeder Lernende hatte einen individualisierten Stundenplan, meist dem des schwedischen Austauschpartners, der Austauschpartnerin angepasst. In vielen Fällen hatten die schwedischen Lehrerinnen und Lehrer ihren Unterricht auf den Besuch der deutschen Lernenden in der Themenwahl angepasst und bezogen sie in das Unterrichtsgespräch ein.

Auch das für jeden schwedischen Lernenden kostenfreie Mittagessen in der Schulmensa brachte neue Einblicke: Unsere SchülerInnen waren jeden Tag zu dem frisch zubereiteten Mittagsbuffett in besonders herausragender Qualität eingeladen.



Im Anschluss folgte ein zweistündiges Arbeitstreffen in dem für uns reservierten Abteil einer zum „Klassenzimmer“ umfunktionierten Straßenbahn. Auf dem Plan stand die Aufarbeitung der bisherigen (Lern)Erfahrungen in unterschiedlicher Form:

Die analoge Gruppe entwickelte Ideen zur späteren Präsentation des Austauschs; die Socialmedia - Gruppe richtete einen Instagram-Account ein und veröffentlichte erste Bilder und Kommentare; eine Podcastgruppe führte Interviews und Gespräche, in welchen auch die Themen des ersten Tages aufgegriffen wurden; die Filmgruppe entwickelte Ideen für die filmische Dokumentation und sichtete Material. Alle hatte außerdem die Aufgabe, ein Tagebuch zu führen und die Ereignisse und Erlebnisse eines jeden Tages darin festzuhalten.



Ab 15:30 Uhr endete das gemeinsame Programm und die Schüler machten sich mit ihren schwedischen Partnern auf den Heimweg oder setzten individuelle Pläne mit der Partnerfamilie um.

Der Dienstag folgte einem ähnlichen Ablauf wie der vorangegangene Tag: Unterricht in den schwedischen Lerngruppen, gemeinsames Mittagessen, danach eine einstündige Arbeitsphase in den jeweiligen Arbeitsgruppen. Um 14:00 Uhr stand ein Stadtspaziergang mit einem deutschsprachigen Guide auf dem Programm, mit dem Schwerpunkt „Geschichte Schwedens und Göteborgs“.



Der Mittwochvormittag diente ausschließlich der Arbeit in den vier Arbeitsgruppen. Ab 12:30 Uhr begaben sich schwedische und deutsche Schülerinnen und Schüler gemeinsam zu dem Unternehmen Renova, welches sich auf Abfallwirtschaft und Recycling spezialisiert hat und Göteborg u.a. mit Energie aus der Müllverbrennung versorgt.

In einem anschaulichen Vortrag wurden das Unternehmen und die Aufgabenfelder zunächst vorgestellt, bevor die Gruppen durch die Anlage geführt wurden. Die abschließende Botschaft erreichte die Lernenden und regte zum Nachdenken über eigenes Handeln an: „So wichtig Recycling ist - die beste Lösung bleibt, Müll gar nicht erst entstehen zu lassen“.



Für den letzten Projekttag stand „Inselhopping“ auf dem Programm, möglich für alle mit regulärem Nahverkehrsticket: Hierbei wurde die Vielfalt der Region und der Kontrast zwischen der lebendigen Großstadt und der Ruhe der Schärenlandschaft für uns noch einmal verdeutlicht.

An unserem letzten Abend in Göteborg waren wir zum Abschlussfest eingeladen: Die schwedischen Austauschpartner hatten landestypische Speisen vorbereitet und veranstalteten für uns die in Schweden beliebte Tradition des Knytkalas. Unsere



Gruppe präsentierte kleine Dankesreden und nach einem sehr herzlichen Abschied verließen wir Göteborg Richtung Flughafenhotel, um früh am Morgen pünktlich unseren Heimflug zu erreichen.

Wir sind dankbar für die schöne Zeit in Göteborg: Unser Dank gilt insbesondere unseren schwedischen Gastgeberinnen und Gastgebern und der EU, die durch die finanzielle Förderung des Erasmus+ Programms diese Reise möglich gemacht hat.

Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

